

Klimawandel – Die Auswirkungen auf die 4 Elemente

Bericht zur künstlerisch-musikalischen Arbeit

Inhaltsverzeichnis

Steckbrief	2
Beschreibung der Szenen und Inhaltsdimensionen.....	3
Herangehensweise und ähnliche Performances	5
Literaturverzeichnis.....	6
Ähnliche Projekte	6
Verwendete Quellen im Video	6
Anhang.....	9

Steckbrief

Die künstlerisch-musikalische Arbeit „Klimawandel – Die Auswirkungen auf die 4 Elemente“ mit dem Schwerpunkt Musik und Bewegung ist eine Produktion der Musikstudentinnen Svea Hofmann, Paula Römer und Rosanna Voß im Rahmen des musikpädagogischen Seminars „Musikpädagogik und Klimawandel“ (Prof. Dr. Dorothee Barth) an der Universität Osnabrück aus dem Sommersemester 2023.



Abb. 1: Mitttänzerinnen Rosanna, Svea und Paula (von links)

Das hier im Mittelpunkt stehende Projekt beschäftigt sich inhaltlich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die vier Elemente Erde, Luft, Wasser und Feuer. Damit stehen viele Konsequenzen des Klimawandels gleichzeitig im Fokus (wie z. B. Waldbrände oder Schmelzen der Polarkappen). Diese haben wir in Form von Bewegungen zur Musik zum Ausdruck gebracht, die wir selbst aus verschiedenen Chorstücken des Kammerchorkonzerts „Elementar! Chormusik zu den vier Elementen“ vom 29.10.2021 (Kammerchor der Universität Osnabrück) und kostenfrei zur Verfügung stehenden Geräuschen zusammengeschnitten haben.

In unserer Performance wird die sich ständig steigernde Dramaturgie des Klimawandels deutlich: Dabei gehen wir zunächst innerhalb der einzelnen Elemente von einer Steigerung aus (z. B. von einer leichten Brise zum Wirbelsturm), die die Zunahme der Auswirkungen auf die Elemente widerspiegelt. Des Weiteren ist eine dramaturgische Steigerung über die Elemente hinweg zu erkennen. Dabei nimmt z. B. in der Musik von Element zu Element der Anteil an Geräuschen zu (im Gegensatz zur reinen bzw. schönen Chormusik). Dies wird in der Performance aufgenommen, sodass auch hier eine Steigerung zu erkennen ist. Während der gesamten Performance sind Videos des jeweiligen Elements auf den Tänzerinnen (und dem Hintergrund) projiziert, die durch die weißen Kostüme gut zu erkennen sind. Die Tänzerinnen selbst werden dadurch zum Element.

Das Video ist unter folgendem Link als *nicht gelistet* hochgeladen:

<https://youtu.be/dg2FwJFbg-A>.

Beschreibung der Szenen und Inhaltsdimensionen

Die vier Elemente bilden die Natur kategorisch ab. So bekommt man einen guten Überblick über das, was durch den Klimawandel beeinflusst wird.

Das erste Element, mit dem wir uns beschäftigen, ist *Erde*. Die Bezeichnung der Erde weist eine Übereinstimmung mit dem Namen unseres Planeten auf, worauf wir ebenfalls Bezug nehmen. Als Folge des Klimawandels ist nicht nur die Erderwärmung zu nennen, sondern auch das Artensterben, Dürre, Ar-



Abb. 2: Bild der Projektion zu *Erde*

mut, Plastikverschmutzung oder auch menschliche/soziale Aspekte wie Migration und Flucht. Im Hintergrund ist ein Ausschnitt von Frank Tichelis „Earth Song“ zu hören. Dieses sehr schöne, reine, ruhige und leicht traurige Chorstück passt zur Schönheit der Natur, die als bewegte Projektion zu sehen ist (s. Abb. 2) und im Tanz symbolisch durch eine Knospe dargestellt wird. Das unbefleckte Leben wächst und gedeiht (bis hin zur Hebung) und fällt dann in sich zusammen – passend zur Liedzeile „in pain“. Dies kann neben dem Vergehen der Schönheit der Natur beispielsweise auch auf das Artensterben bezogen werden.

Zum Element *Luft* fallen Auswirkungen wie beispielsweise Wirbelstürme, Tornados oder Luftverschmutzung, wobei wir uns vor allem auf die ersten beiden Punkte konzentrieren. Musikalisch bildet das Chorstück „El viento venia rojo“ von Kurt Bikkem-

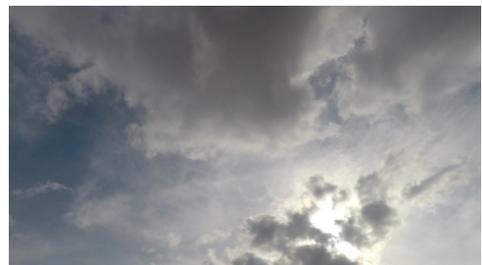


Abb. 3: Bild der Projektion zu *Luft*

bergs die Basis. Dadurch wird insbesondere zu Beginn eine Atmosphäre geschaffen, die zwar ruhig ist, aber eine Vorahnung einer Bedrohung mitschwingen lässt. Wiederkehrende Dynamik-Aufgänge in der Musik und an Stärke zunehmende Winde werden in der Performance zunächst durch klein (Arm-)Bewegungen, die sich in große Verwehungen (Doppeldrehung, Boden-Side) entwickeln, aufgenommen. Außerdem kommen mit der Zeit einige Geräusche (z. B. Luft rauschen) in der Musik hinzu, die am Ende ihren Höhepunkt erreichen.

Ausgehend vom Schmelzen der Polarkappen über den steigenden Meeresspiegel zu Flutwellen und Tsunamis wird der Einfluss des Klimawandels auf das Wasser dargestellt. Die Atmosphäre der eisigen Kälte zu Beginn wird durch die langen hohen Töne der „Wassermusik“ (Gerold Amman) geschaffen, die durch Wassertropfen und den anschließenden prasselnden Regen (Bodypercussion-Sounds) des gleichen Stücks in den Hintergrund rücken. Harald Genzmers „Rapido Fiume“ stellt zu Beginn kleine Wasserverwirbelungen dar, die sich auch in der Musik zu immer größeren Wellen zusammenfinden, die auch in der Projektion (s. Abb. 4) aufgenommen werden. Diese dramaturgische Steigerung, die durch die Tanzbewegungen aufgegriffen wird, wird durch Wellengeräusche und Schreie ergänzt. Das erste Mal wird auch Sprache verwendet: Die Zahlen „-20“, „-11“, „-4“ und „0“ weisen zu Beginn auf die steigenden Temperaturen des Polareis hin, wobei steigende Temperaturen auch auf weitere Folgen des Klimawandels hinweisen.



Abb. 4: Bild der Projektion zu *Wasser*

Im Kontrast zu *Wasser* steht zum Abschluss das Element *Feuer*, das den Höhepunkt der vier Elemente darstellt und durch die durch Feuer entstehende Hitze den Kreis zur Erderwärmung im ersten Element wieder schließt. Als Steigerung der hinzugefügten Geräuschkulisse steht zu Beginn Sprache im Mittelpunkt (neben dem Knistern eines Feuers). Mehrere Nachrichtenschnipsel sind über eine Rede von Greta Thunberg gelegt, die über Waldbrände spricht. Das Feuer wird immer größer und größer, immer mehr Nachrichten kommen dazu. Die Performance lässt dem Rezipienten zunächst den Fokus auf dem Akustischen. Mit dem Einsetzen vom Chorstück „Fire“ von Katerina Gimon fängt der zweite Teil der Performance an: ein Feuerkreis, der sich immer mehr ausbreitet und immer wilder wird, bis in einem dritten Teil der Performance das Feuer unkontrollierbar wird (dargestellt durch sehr wilde und ‚hässliche‘ Bewegungsformen).



Abb. 5: Bild der Projektion zu *Feuer*

Herangehensweise und ähnliche Performances

Nachdem wir uns auf das Thema „Klimawandel – Die Auswirkungen auf die 4 Elemente“ geeinigt hatten, begannen wir mit einem Brainstorming sowie Recherchearbeit zum Thema. Bereits zu Beginn stand die Idee mit den Projektionen auf uns im Raum. Um GEMA-freie, aber dennoch passende Musik zu verwenden, haben wir uns bei der Musikauswahl auf das obengenannte Kammerchorkonzert konzentriert, das sich ebenfalls mit den vier Elementen beschäftigte. Passend zu jedem Element entschieden wir uns nun für eine Vorauswahl von Stücken. Musik bildet die Basis fürs Choreographieren. Um schnell mit dem tänzerischen Part beginnen zu können, schnitten wir die Musik für die Elemente daher zeitnah mithilfe des kostenfreien Programms Audacity.

Für das Erstellen der Choreographie sowie dessen Einüben haben wir uns mehrere Male getroffen, bevor wir mit den Videoaufnahmen starten konnten. Die Choreographien entstanden meistens durch das Vertiefen und Einfühlen in das jeweilige Element mithilfe der wiederholten akustischen Wahrnehmung des Stückes und anschließender tänzerischer Improvisationsphasen. Dadurch entstanden mehrere gute Ideen direkt zu Beginn, die mithilfe unseres Konzepts, dass wir jeweils vor der konkreten Choreographie-Erstellung festgelegt haben, ausgereift verknüpft werden konnten. Einige Male haben wir uns auch durch ähnliche Projekte inspirieren lassen. Allerdings war für uns wichtig, eigene Ideen in den Fokus zu rücken und andere Ideen als Anregung anzusehen, statt anderer Leute Arbeit zu kopieren. Im Folgenden sind Links zu ähnlichen Projekten aufgeführt:

- https://www.youtube.com/watch?v=dVlye_mgy9A
- <https://www.youtube.com/watch?v=1N41d7BjShY>
- <https://www.youtube.com/watch?v=yqfc3eHCVPg>
- <https://www.youtube.com/watch?v=BZ4uuy6wzn0>.

Bevor nun die Videoaufnahmen starten konnten, haben wir gleiche Kostüme besorgt. Bei der Auswahl war für uns von entscheidender Relevanz, dass die Projektionen gut auf der Kleidung zu erkennen sind, wir uns bewegen konnten und sich alle wohlfühlen.



Abb. 6: Die „Bühne“: Der Musiksaal der Universität Osnabrück ausgestattet mit Moltonwänden

Die Videoaufnahmen haben wir mithilfe eines Kommilitonen im Musiksaal aufgenommen. Dafür haben wir den Saal hergerichtet, fünf Moltonwände aufgestellt, den Beamer in Position gebracht und mit einer von der Uni ausgeliehenen Kamera die Performances aufgenommen. Außerdem wurden die Seiten der Tanzfläche, die nicht durch die Projektionen des Beamers be-

leuchtet wurden, mit LED-Panels ausgeleuchtet (ebenfalls von der Uni ausgeliehen). Den Saal belegten wir extra spätabends, damit das Tageslicht keinen negativen Einfluss auf die Projektionen hatte.

Die Videos wurden hinterher mit iMovie zusammengeschnitten. Die Musik wurde zwar auch live abgespielt, für eine bessere Qualität wurden diese im Nachhinein jedoch noch einmal unter das Video gelegt.

Literaturverzeichnis

Ähnliche Projekte

Baker, V. (2013): Tina Phelps 2019 Show - Climate Change. Online verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=dVlye_mgy9A.

KQED Arts (2016): Fighting Climate Change with Dance. Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=1N41d7BjShY>.

Noumia Film (2017): Meermenschen - Moop Mama (Video der Marianne Cohn Schule). Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=yqfc3eHCVPg>.

Plesni centar Osmijeh (2015): "5 elements (Earth, Water, Air, Fire and Love)" - Ansambl Black Angels. Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=BZ4uuy6wzn0>.

Verwendete Quellen im Video

Musik

Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik (2021): Elementar! Chormusik zu den vier Elementen - Kammerchor der Universität Osnabrück (29.10.2021). Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=FGBJhPsVAIk>.

1. Erde:
 - Earth Song – Frank Ticheli (ab 01:24:26)
2. Luft:
 - El viento venia rojo – Kurt Bikkembergs (ab 00:19:35)
3. Wasser:
 - Wassermusik – Gerold Amman (ab 00:51:05)
 - Rapido Fiume – Harald Genzmer (ab 01:00:27)
4. Feuer:
 - Fire – Katerina Gimon (ab 00:10:37)

Projektionsvideos

1. Erde:

- Woroniecki, J. (2021): Tracking Shot of Trees in the Woods. Online verfügbar unter: <https://www.pexels.com/video/tracking-shot-of-trees-in-the-woods-6946633/>.
2. Luft:
- Klimenko, I. (2020): Time Lapse Video of the Sky. Online verfügbar unter: <https://www.pexels.com/video/time-lapse-video-of-the-sky-6227918/>.
3. Wasser:
- Claire, R. (2021): Drone Footage Of Ocean Waves. Online verfügbar unter: <https://www.pexels.com/video/drone-footage-of-ocean-waves-7666608/>.
4. Feuer:
- Hedley, N. (2019): Close-Up View Of Burning Firewoods. Online verfügbar unter: <https://www.pexels.com/video/close-up-view-of-burning-firewoods-1789834/>.

Ton

1. Erde

(nichts hinzugefügt)

2. Luft

- Astounded (2019): Wind_blowing_gusting_through_french_castle_tower.wav. Online verfügbar unter: <https://freesound.org/people/Astounded/sounds/483479/>.
- florianreichelt (2019): Soft Wind. Online verfügbar unter: <https://freesound.org/people/florianreichelt/sounds/459977/>.
- klankbeeld (2019): storm around building 190310_1319.wav. Online verfügbar unter: <https://freesound.org/people/klankbeeld/sounds/463357/>.
- Soundscape_Leuphana (2013): 20131204_leaves2_H2nextXY.wav. Online verfügbar unter: https://freesound.org/people/Soundscape_Leuphana/sounds/209620/.

3. Wasser

- Jay M (2015): Interstellar – Waves Scene 1080p HD. Online verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=4Hf_XkgE1d0.

4. Feuer

- cribbler (2021): Fireplace snappy. Online verfügbar unter: <https://freesound.org/people/cribbler/sounds/592380/>.
- faz (2019): Greta Thunberg: Klimakrise als Auslöser für Waldbrände. Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=BfOpszNgAqU>.
- martats (2011): fireplace. Online verfügbar unter: <https://freesound.org/people/martats/sounds/138018/>.
- tagesschau (2019): Neue Brände im Amazonas-Regenwald: Tausende Soldaten im Einsatz. Online verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=_YatWfmJry0.
- tagesschau (2019): Täglich hunderte neue Feuer im Amazonas-Wald. Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=h4yy1L4SRoA>.
- tagesschau (2022): Leichte Entspannung in den Waldbrandgebieten. Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=kKkZpUiu3I8>.
- tagesschau (2023): Tote und Verletzte bei Waldbränden in Chile. Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=uQqa4twjadY>.
- WDR (2021): Als der Wald in Flammen stand. Heimatflimmern. WDR. Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=9LEQ9fyCjrA>.
- WELT Nachrichtensender (2019): AMAZONAS BRENNT: Viele Brasilianer finden Brandrodungen völlig okay. Online verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=mJ0yG1_nqiA.
- Weltspiegel (2020): Brasilien: Die Brände im Amazonas-Gebiet. Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=HUm-OVtHyZQ>.
- ZDFheute Nachrichten (2019): Was die Brände im Regenwald mit uns zu tun haben. Kommentar. Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=Nc0TE8CywGg>.

Anhang

Im Anhang werden einige Fotos vorgestellt, die die tänzerische Umsetzung des jeweiligen Elements und dessen Entwicklung verdeutlichen sollen.

Erde:



„Die Knospe“
Zart, rein und unschuldig, Sinnbild für Mutter Erde.



Höhepunkt: Die Knospe blüht in voller Pracht, nur um anschließend mit Frank Tichelis Zeilen „in pain“ zu sterben.

Luft:



„Der Windhauch“
Eine leichte, angenehme Brise weht von rechts nach links.



Die leichte Brise hat sich von einem Windhauch zu einem großen, gefährlichen Wirbelsturm entwickelt, der alles mit sich reißt. Getanzt wird das Element *Luft* daher von der rechten bis zur linken Bühnenseite.

Wasser:



„Der Eisberg“
Zunächst statisch, eiskalt, flirrend, dann langsam schmelzend und zusammenbrechend.



Der statische, sich langsam auflösende Eisberg entwickelt sich zu großen Flutwellen, die kraftvoll und dynamisch die gesamte Tanzfläche einnehmen.

Feuer:



„Die Waldbrände“
Kleine lodernde Flammen breiten sich langsam (von Tänzerin zu Tänzerin) aus.



Aus den kleinen lodernden Flammen hat sich ein gigantisches, wild gewordenes Feuer entwickelt, das sich wild und unbändig auf der Tanzfläche ausbreitet.